

Tätigkeitsbericht Pfarrerin 22. August 2020 – 11. Juni 2021

Geschätzter Präsident, geschätzte Vorstandsmitglieder,

Lieber Tobias, liebe Bettina, liebe Ursula,

Sehr geehrte Damen und Herren,

Seit der Kirchgemeindeversammlung am 21. August letztes Jahr, habe ich 32 Gottesdienste selber oder mit gestaltet: Darin enthalten sind drei Familien-Gottesdienste, einmal zum ersten Abendmahl der Drittklässler, dann der GD zum Nikolaustag und der Familien-Gottesdienst an Heilig-Abend.

Gemeinschaftsgottesdienst konnten wir nur einen durchführen, nämlich am Reformationssonntag mit der Pastoralionsgemeinschaft. Ökumenische Gottesdienste mit unsern katholischen Glaubensgeschwistern haben wir zwei gemacht, einen am Kaffeessonntag, den andern am Suppentag – einfach ohne gemeinsames Mittagessen. Im Frühling dieses Jahr, konnten wir – unter Ausschluss der Öffentlichkeit – einen sehr ansprechenden Jugendgottesdienst durchführen. Das Abendmahl haben wir viermal gefeiert.

Alles in allem ging der Gottesdienstbesuch etwas zurück, was leicht nachvollziehbar ist. Trotzdem haben wir öfters gestaunt, ob der grossen Besucherzahl – scheinbar wurde/wird nach etwas gesucht.

Im API war ich 10 Mal. Die Hausleitung hatte beschlossen, wenn immer möglich die Gottesdienste für die Bewohner anzubieten: es gab zwei Gottesdienste hintereinander, mit einer grossen Pause dazwischen zum Lüften – pro Gottesdienst durfte nur eine Wohngruppe anwesend sein. Trotz aller Vorsichtsmassnahmen musste im Januar und Februar das Haus geschlossen bleiben – in der übrigen Zeit haben wir diesen grossen Aufwand geleistet, und die Bewohner des API haben es sehr geschätzt.

Im Spital machen wir noch keine Gottesdienste, wir bringen aber den Patienten selbstverfasste kurze Texte mit. Besuche im Spital habe ich erst seit anfangs Mai wieder gemacht. Manchmal 'besuchte' ich jemanden am Telefon, oder habe nach dem Spitalaustritt telefonisch zuhause nachgefragt.

Am 5. März haben wir den Weltgebetstags-Gottesdienst gefeiert, und auch da war die recht grosse Anzahl Gottesdienstbesucher erfreulich.

Die Stille Zeit, eine halbe Stunde mit viel Ruhe und wenig Text und Musik, habe ich einmal im Monat angeboten. Meistens sind wir nur ganz wenige Leute, aber die, die da sind, schätzen diese Zeit sehr.

Bei der Kinderkirche ist das Programm für die grösseren Kinder sehr geschrumpft. Kochen durften wir unter den gegebenen Umständen nicht. Wir haben versucht, Alternativmöglichkeiten anzubieten, z.B. draussen kochen; das ist aber immer wieder gescheitert, sei es wegen dem schlechten Wetter oder weil wir keine Anmeldungen erhielten.

'Fyyre mit de Chlyyne' habe ich beinahe immer durchführen können. Auch wenn manchmal nur 1 – 2 Kinder dabei waren, so war es doch eine Freude, sie zu erleben.

5 Gemeindebriefe habe ich mit Lydia Duff gestaltet. – Oft genug kam es vor, dass etwas schon kurz nach dem Druck keine Gültigkeit mehr hatte. Anders gesagt heisst das: Flexibilität war und ist noch immer sehr gefragt.

Zum Glück haben wir schon früh im Januar beschlossen, die Konfirmation möglichst weit nach hinten zu verschieben. Das war gut. Wir durften am vergangenen Sonntag eine sehr schöne Konfirmation feiern. Alle waren froh und dankbar, dass es nun einigermaßen normal möglich war.

Dieser Konfirmandenjahrgang hatte ein extrem komisches Unterrichtsjahr: vieles was normal dazugehört, ist ausgefallen – und trotzdem war es ein gutes Jahr. Jedenfalls aus meiner Sicht.

Im Oktober letztes Jahr habe ich wieder, wie schon im letzten Frühling, begonnen, zu telefonieren, diesmal aber nur noch zweimal pro Monat, das wurde sehr geschätzt. Ebenso wurden die Wochentexte geschätzt, die ich alle zwei Wochen verfasste und in die Briefkästen legte – Roger Bertogg hat diese auf der Homepage veröffentlicht.

Alles in allem habe ich zu danken: zuerst einmal dem Vorstand, für das mir entgegengebrachte Vertrauen, dann Lydia für all ihre Unterstützung; und nicht zuletzt allen, die in irgendeiner Weise zum Leben in der Kirchgemeinde beitragen. Dies alles ist nicht selbstverständlich und trägt doch so viel bei zum sich gut fühlen an einem Ort.

Vielen, herzlichen Dank allen für alles.

Ilanz, 11. Juni 2021

Maria Wüthrich